

## Nachbarinnen

*von Franziska Meletzky*

## NACHBARINNEN

von Franziska Meletzky

Deutschland 2004, 88', Farbe

### Darsteller

Dora	Dagmar Manzel
Jola	Grazyna Szapolowska
Conny	Jörg Schüttauf
Bernd	Bernd Stübner
Gabi	Ramona Libnow
Marklein	Helge Lang
Humm	Detlef Kapplusch
Kripo-Beamtin	Kirsten Block
Kripo-Beamter	Matthias Brenner
Linda	Simone Kabst
Manfred	Frank Auerbach
Stefan	Marcus Kaloff
Alex	Wolfgang Boos
Rosa Zimmer	Marylu Poolman

### Stab

Regie	Franziska Meletzky
Drehbuch	Elke Rössler
Kamera	Alexandra Czok
Montage	Jürgen Winkelblech
Szenenbild	Leonie von Arnim
Originalton	Tino Degen
Ton Supervisor	Holger Lehmann
Musik	Eike Hosenfeld & Moritz Denis
Script/Continuity	Matthias Junge
Herstellungsleitung	Mathias Schwerbrock
Herstellungsleitung HFF	Holger Lochau
Produktionsleitung	Anke Hartwig
Filmgeschäftsführung	Andreas Schumann
Aufnahmeleitung	Holger Reibiger
Oberbeleuchter	Birger Müller
Bauten	Markus Schröder, Ingrid Ziegler
Maske	Ute Sybille Schmitz, Lara Feldmann
Kostümbild	Andrea Schein
Tonmischung	Holger Lehmann
O-Tonschnitt	Andreas Drost
Musikaufnahme	Michael Pregler, Titus Maderlechner
Musikmischung	Michael Pregler, Benjamin Krbetschek
Postproduction-Supervisor	Niklas Bäumer
Redaktion RBB	Cooky Ziesche
Producer	Jan Philip Lange, Lydia Elmer
Produzenten	Ernst Ludwig Ganzert, Wolfgang Tumler, Anke Hartwig, Jan Philip Lange, Niklas Bäumer

Ein Produktion der EIKON Media GmbH, JUNIFILM GmbH, HFF „Konrad Wolf“ und des Rundfunks Berlin-Brandenburg RBB, gefördert mit Mitteln der Mitteldeutschen Medienförderung und des Medienboard Berlin-Brandenburg

## Ultrakurztext

Das Leben der Paketfrau Dora gerät aus den Fugen, als sie ihre geheimnisvoll-faszinierende polnische Nachbarin bei sich verstecken muss. Sie verliebt sich in sie und verliert die Kontrolle.

## Kurztext

Wer liebt, riskiert zu leiden – wer nicht liebt, leidet schon. Die alleinstehende Paketfaherin Dora (Dagmar Manzel) lebt zurückgezogen in einem Leipziger Plattenbau und meistert ihren Alltag mit trockenem Humor. Ihr ruhiges, geordnetes Leben gerät aus den Fugen, als sie ihre geheimnisvoll-faszinierende polnische Nachbarin Jola (Grazyna Szapolowska) verstecken muss. Jola ist überzeugt, im Affekt getötet zu haben. Widerwillig nimmt Dora sie bei sich auf – doch Jolas Faszination kann sie sich nicht entziehen. Doras Vertrauen zu dieser direkten, impulsiven Frau wächst - gerade weil Jola genau die Fragen stellt, die sich sonst keiner zu fragen wagt. Da erfährt Dora, dass sich die Vorwürfe gegen Jola komplett zerschlagen haben. Doch anstatt Entwarnung zu geben, belügt Dora Jola sogar über den Stand der Polizeiermittlungen, um ihre polnische Nachbarin bei sich zu behalten...

## Inhalt

Die Paketfaherin Dora fährt tagaus tagein durch das Viertel ihrer Vorstadt. Die Leute kennen sie und warten auf ihre Pakete. Aber auf Dora wartet nach Dienstschluss niemand. Seit sie vor einiger Zeit von ihrem Mann verlassen wurde, lebt sie allein und hat sich von der Hausgemeinschaft des Plattenbaublocks zurückgezogen. Der Einzige, mit dem sie sich neben ihrer zielstrebigem, jüngeren Schwester austauscht, ist ihr langjähriger Nachbar Conny. Unten im Haus ist eine kleine Kneipe, das „Bernds“. Im „Bernds“ arbeitet seit kurzem die Polin Jola, eine nicht mehr ganz junge, faszinierend geheimnisvolle Frau, die in der einfachen Kneipe merkwürdig deplaziert wirkt.

Eines Nachts steht Jola verletzt und in einem offenkundigen Zustand von Panik vor Doras Wohnungstür und verschafft sich Einlass. Jola erzählt Dora, dass sie ihren Chef Bernd, auf die Anschuldigung hin, sie hätte sein Geld gestohlen, mit dessen eigener Waffe in Notwehr erschossen hat. Jola bittet Dora flehentlich darum, sich eine Nacht bei ihr verstecken zu dürfen. Dora bleibt angesichts der Fußverletzung Jolas und ihrer vehementen Weigerung sich der Polizei zu stellen, nichts anderes übrig. Nur widerwillig lässt sich Dora auf die Rolle der Gastgeberin ein, zumal sie durch die Notsituation gezwungen wird, ihr Eheschlafzimmer wieder zu beziehen, dass sie seit dem Weggang ihres Mannes nicht mehr benutzt. Doch in Jola findet Dora unerwartet eine Freundin, die Fragen stellt, die sonst keiner zu fragen wagt und sie mit Wahrheiten konfrontiert, die Dora bisher erfolgreich verdrängte. Sie beginnt sich zu öffnen

und Vertrauen zu fassen. Da erfährt sie, dass Bernd im Krankenhaus liegt und sich mittlerweile die Anschuldigungen gegen Jola komplett zerschlagen haben. Als Dora Jola – die jetzt Pläne schmiedet weiterzuziehen – die befreiende Nachricht überbringen will, bringt sie es angesichts der Vorstellung, Jola schon wieder zu verlieren, nicht fertig. Schlimmer noch, sie belügt sie und erzählt ihr, es werde fieberhaft nach ihr gesucht. Doras Plan scheint aufzugehen.

Als Jola allerdings herausfindet, dass Dora sie belügt, kommt es zu einem heftigen Streit, in dem Dora Jola am Ende die Wahrheit sagt. Um Jola, die daraufhin die Wohnung verlassen will, an der Flucht zu hindern, schließt Dora sie ein. Im Kampf um den Schlüssel schlägt Dora unglücklich auf einer Kante auf. Verletzt und erschöpft muss Dora nun verstehen, dass es Zeit ist, Jola freizugeben.

Jolas Wohnung ist verlassen, niemand weiß, wo sie ist. Dora fährt wieder Pakete aus und trifft wieder ihren Nachbar Conny - trotzdem hat sie sich verändert. Eines Tages erhält sie eine Karte aus Holland – mit Jolas jetziger Adresse.

## Die Schauspieler

Die junge Regisseurin Franziska Meletzky, Jahrgang 1973, macht mit diesem Film ihr Diplom an der Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg. Drehbuchautorin Elke Rössler schlug ihrer Regie-Kollegin Franziska Meletzky zunächst ein Roadmovie mit zwei Frauen vor. Doch bald entwickelte sich die jetzige Geschichte, ein Kammerstück, in dessen Zentrum die ungewöhnliche Beziehung zweier Frauen in den Vierzigern steht. Für Franziska Meletzky stand die Idealbesetzung für ihren Film von Anfang an fest: Dagmar Manzel, die polnische Schauspielerin Grazyna Szapolowska und Jörg Schüttauf.

DAGMAR MANZEL konnte schnell für die Rolle der Dora gewonnen werden. Ihre eigenen Ideen und Vorstellungen von dieser Rolle fanden Widerhall bei der Regisseurin und wurden im Drehbuch umgesetzt. So stellte sich Dagmar Manzel die Rolle der Dora als zurückgezogene und abgeschiedene Frau vor. Die Schauspielerin interessierte an der Figur Dora vor allem deren stille Seite. Manzel wollte eine Frau darstellen, die nicht von einer großen Dramatik betroffen ist, sondern die in einem normalen Leben kleine Rückschläge erleidet, die jeder aus dem Alltag kennt, und die dadurch berühren. „Hinter diese vermeintliche Leere zu kommen ist für mich das Interessante an der Rolle.“ erklärt Dagmar Manzel.

Geboren in Berlin; Schauspielausbildung an der Staatlichen Schauspielschule „Ernst Busch“ in Berlin; 1980 – 83 engagiert am Staatsschauspiel Dresden; 1983 – 2001 Mitglied im Ensemble des Deutschen Theaters Berlin; Höhepunkte ihrer Theaterarbeit sind die Rolle der Merteuil in „Quartett“, der Penelope in „Ithaka“, sowie die Rolle der Rachel im Stück „Wesele“ bei den Salzburger Festspielen. Mitglied in der Akademie der Künste Berlin-Brandenburg

### FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2002 *Boran*, Alex Berner
- 1999 *Crazy*, Hans-Christian Schmid
- 1997 *Frankfurter Kreuz*, Romuald Karmakar
- 1996 *Die Apothekerin*, Rainer Kaufmann
- 1996 *Die Putzfraueninsel*, Peter Timm
- 1995 *Nach fünf im Urwald*, Hans-Christian Schmid
- 1992 *Schtonk*, Helmut Dietl
- 1990 *Coming Out*, Heiner Carow

Auch JÖRG SCHÜTTAUF musste nicht lange überredet werden. Seine Begeisterung für die Zusammenarbeit mit jungen talentierten Regisseuren und Filmschaffenden machte ihm die Entscheidung leicht: „Junge Regisseure brennen noch und sind voller Tatendrang. Die Arbeit mit ihnen ist spannend und vor allem macht sie Spaß.“

Geboren 1961 in Chemnitz; Schauspielausbildung an der Theaterhochschule „Hans Otto“ in Leipzig; 1986 Leinwand-Debüt mit preisgekröntem Film „Ete und Ali“; Theaterengagements in Magdeburg, Potsdam und dem Maxim Gorki Theater Berlin, u. a. in „Der Revisor“, „Wer hat Angst vor Virginia Woolf“ und dem Einpersonenstück „Kafka“; Film- und Fernsehauftritte in den Serien „Der Fahnder“, „Bella Block“, „Wolffs Revier“ und in mehreren „Tatorten“.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

- *Berlin is in Germany*, Hannes Stöhr
- *Die Braut*, Egon Günther
- *Ete und Ali*, Peter Kahane

Für die Rolle der Jola wollte Franziska Meletzky von Anfang an die Polin GRAZYNA SZAPOLOWSKA. „Ich verehere sie, seit ich sie in Kieslowskis Film „Ein kurzer Film über die Liebe“ gesehen habe.“ Deshalb ist die junge Regisseurin extra nach Warschau gefahren und hat sich dort mit Grazyna Szapolowska zu einem Gespräch getroffen. Mit Erfolg, denn die Polin stand nun in der Rolle der Jola vor der Kamera.

FILMOGRAFIE (Auswahl)

- 2003 *Warszawa*, Dariusz Gajewski
- 1999 *Pan Tadeusz: The Last Foray in Lithuania*, Andrzej Wajda
- 1997 *Our God's Brother*, Krzysztof Zanussi
- 1993 *Wild Obsession*, Claudio Del Punta
- 1992 *A Beautiful Stranger*, Jerzy Hoffman
- 1991 *Lebewohl, Fremde*, Tefik Baser
- 1990 *The Conviction*, Marco Bellocchio  
*Der Skipper (Kill Cruise)*, Peter Keglevic
- 1988 *Taboo*, Andrzej Baranski  
*Hanussen*, István Szabó  
*A Short Film About Love*, Krzysztof Kieslowski
- 1987 *The Decalogue*, Krzysztof Kieslowski  
*The Magnate*, Filip Bajon

## Die Dreharbeiten

Gedreht wurde in Leipzig-Mockau. Hier ist die Regisseurin in einem Plattenbau aufgewachsen und genauso stellte sie sich die Atmosphäre des Films vor. Am Dreh in einer „Platte“ reizte Meletzky die neue Perspektive, die dieses Motiv bietet. „Bisher wurden Plattenbauten nur für ‚Dogmafilme‘ genutzt.“ erläutert die Regisseurin. Mit ihrem Film will sie aus diesem Klischee ausbrechen. Bewusst spielt die Geschichte nicht in einer großen geräumigen Altbauwohnung. Eine Plattenbauwohnung mit ihren engen, niedrigen Räumen spiegelt die bedrückende Lage der Gefangenschaft, in der sich Jola befindet, viel besser wieder. Um diese beinahe klaustrophobische Atmosphäre mit der Kamera festhalten zu können, entschied sich das Filmteam dafür, die Wohnungsszenen im Studio zu drehen. Im Studio 3 der Media City in Leipzig wurde dafür die Wohnung der Dora nachgebaut. Den Vorteil des teureren Studiodrehs sieht Produzentin Anke Hartwig darin, dass ein Studio mehr Freiheiten bietet. Wände können im Studio entfernt und somit mehr Platz für die notwendige Technik geschaffen werden: „Ein Originalschauplatz schränkt einfach zu sehr ein.“ Außerdem haben dadurch die Schauspieler mehr Freiheit beim Spiel ihrer Rollen, denn sie haben die Kamera nicht direkt „vor der Nase“ ergänzt Franziska Meletzky.

*Nachbarinnen* ist der Diplomfilm von Franziska Meletzky, Alexandra Czok (Kamera), Elke Rössler (Drehbuch) und Anke Hartwig (Produktion) an der Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ in Potsdam-Babelsberg.

## Die Regisseurin über ihren Film

„Ich glaube an die Liebe & ihre Möglichkeiten... aber wie sehen diese Möglichkeiten aus? Wenn ich von jemandem fasziniert bin, ihn vielleicht liebe, möchte ich denjenigen einfach halten. Wenn ich sage „Bleib“ – werd’ ich wahrscheinlich nicht gewinnen. Wenn ich sage „Geh“ werd’ ich verlieren. Schweigen ist die schlechteste aller Möglichkeiten. - Damit beschäftigt sich auf tragische wie auch komische Weise mein Erstling *Nachbarinnen*.“